

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2012)  
**Heft:** 4: Wiedervereinigung?!?  
  
**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Inhalt

## Schwerpunkt

|   |    |
|---|----|
| Aus zwei mach eins                      | 3  |
| Rampass und Syydebändel                 | 9  |
| Ein Wanderer zwischen zwei Welten       | 12 |
| Für ein selbständiges Baselbiet         | 17 |
| Eine Geschichte ohne Happy End          | 22 |
| Wenn nicht die beiden Basel – wer dann? | 26 |

## Feuilleton

|   |    |
|---|----|
| Beat Trachsler:                               |    |
| Au der Mintschterschatz het miese draa glaube | 30 |
| Klosterzelg, mehr als ein Kriminalroman       | 31 |
| Reinhardt Stumm: Sonnenwende                  | 33 |
| Kultur-Tipps                                  | 34 |

## akzent forum

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Neues lernen – Sprachen lernen! | 37 |
|---------------------------------|----|

## Bildung

|                       |    |
|-----------------------|----|
| Führungen & Vorträge  | 39 |
| Kurse                 | 45 |
| Sprachen              | 46 |
| Computer & Fotografie | 49 |
| Besondere Angebote    | 55 |

## Sport

|                         |    |
|-------------------------|----|
| Fitness & Krafttraining | 58 |
| Bewegung & Gymnastik    | 61 |
| Tanz                    | 64 |
| Spiele                  | 65 |
| Wassersport             | 65 |
| Laufsport & Wandern     | 66 |

## Pro Senectute beider Basel

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| Wir putzen Ihre Wohnung        | 68 |
| BKB und BLKB : Wohnen im Alter | 69 |
| Dienstleistungen               | 70 |
| In eigener Sache               | 72 |

## Impressum

Akzent Magazin:  
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel  
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45  
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion: Sabine Wöhren [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.],  
Andrea Gampon [ag.]  
Mitarbeiterinnen Feuilleton: Lea Weissenberger, Ingrid Berger

Gastautoren:  
Beat Trachsler, Reinhardt Stumm

Erscheinungsweise:  
Jährlich 6 Ausgaben;  
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:  
Das Akzent Magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:  
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker, Gestaltung und Satz: Helga Halbritter  
Druck: Reinhardt Druck, Basel, Auflage: 9000 Exemplare

Fotos:  
Claude Giger, Basel, S. 72 © Christoph Merian Stiftung, Foto: Kathrin Schulthess,  
S. 69: stöckerselig, Kultur-Tipps: z.V.g.

# Liebe Leserin, lieber Leser

Stellen Sie sich ein geschiedenes Ehepaar vor, das gezwungen ist, nach der Trennung weiterhin im gemeinsamen Heim zu wohnen und Tisch und Bett zu teilen. Es handelt Abmachungen aus, die das gemeinsame Zusammenleben regeln sollen. Im Laufe der Zeit kommt einiges zusammen: mehr als 100 vertragliche Vereinbarungen, notariell beglaubigt und besiegt.

Absurd? Nun, es ist die Situation, in der wir in der Region Basel seit den 1830er-Jahren leben. Damals verweigerte ein reaktionäres, städtisches Regime den Menschen in der Landschaft die politische Gleichberechtigung. Keine Frage: Es gab gute Gründe für die Kantonstrennung.

Seither ist viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen und es gab mehrere Anläufe, die beiden Halbkantone wieder zu vereinen. Die ersten Ansätze lassen sich bereits 1840 nachweisen. Die Argumente waren stets die gleichen: In der Lebenswirklichkeit der Menschen zwischen Kleinhüningen und Ammel gebe es die Kantonsgrenzen längst nicht mehr und so solle man endlich zusammenführen, was zusammengehöre. Neu hinzugekommen ist die Erkenntnis, dass die Politik in einer globalisierten Welt ihre Kräfte bündeln müsse, um im internationalen Standortwettbewerb zu bestehen. Der Konkurrent um Arbeitsplätze und Wohlstand sei nicht der Nachbar, sondern andere Metropolitanregionen wie Zürich, München oder Mailand.

Dieser Argumentation entgegen steht, vor allem im Baselbiet, das föderalistische Bedürfnis nach Unabhängigkeit. Tatsächlich hat sich der Kanton in seiner Eigenständigkeit auch im Schweiz-weiten Vergleich gut entwickelt und so ist der Wunsch nachzuvollziehen, auch in Zukunft Staat und Verwaltung so bürgerlich wie möglich organisieren zu können.

Fast ein halbes Jahrhundert nach der von den Landeschäftlern abgelehnten und von den Städtern angenommenen Wiedervereinigungsinitiative wird in absehbarer Zeit eine neue Generation darüber abstimmen dürfen, ob sich die beiden Halbkantone nicht doch wieder zusammenschliessen sollen. Die Frage bewegt die Menschen in der Region. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, über das Thema «Wiedervereinigung» ein Dossier zusammenzustellen. Neben historischen Rückblicken und einem Artikel über lieb gewordene nachbarschaftliche Vorurteile – Stichwort: Rampass und Syydebändel – lassen wir vor allem Befürworter und Gegner einer Kantonsfusion zu Wort kommen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst Ihre Akzent Magazin-Redaktion